

MARS

MAGAZIN_DER_ADOLF_REICHWEIN_SCHULE

Na endlich...

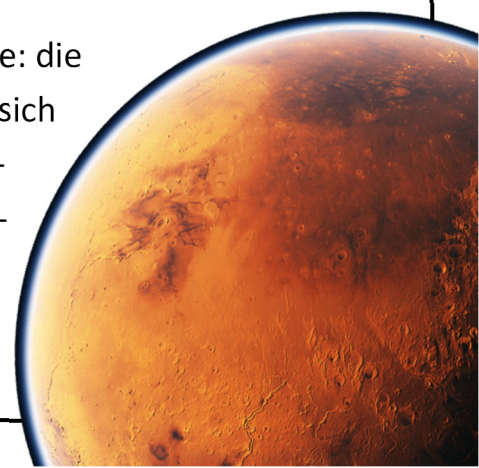
Richtig. Ferien, Schluss mit Schule und endlich Zeit, dass zu tun, was man gerne machen möchte. Das haben wir uns alle verdient. Einige aber, und davon mehr in diesem neuen Magazin, haben während der Schulzeit Sachen und Dinge gemacht, die es lohnt, kurz zu beschreiben. Ja, darum geht es hier in MARS, dem Magazin der ARS: Leute und Köpfe vorstellen und Geschichten erzählen, die es in sich haben. Kein „Newsletter“ oder „Kurier der ARS“, sondern ein Magazin mit Blick auf Menschen an und in der Adolf-Reichwein-Schule.

Nicht Fakten, Fakten, Fakten, sondern Menschen, Menschen, Menschen. Unter diesem Motto und unter dieser Vorgabe startet MARS: Wir, ein Kreis von Schülern und Lehrern, erarbeiten ein Magazin, das nach dieser Erstausgabe hoffentlich noch viele weitere folgen lässt. Denn interessante Köpfe, tolle Geschichten und klare Gedanken gibt es viele an der ARS. Darüber zu berichten, macht richtig Spaß. Sie zu lesen bestimmt auch.

Ihnen viel Lust, Laune und Liebe beim Schmökern,

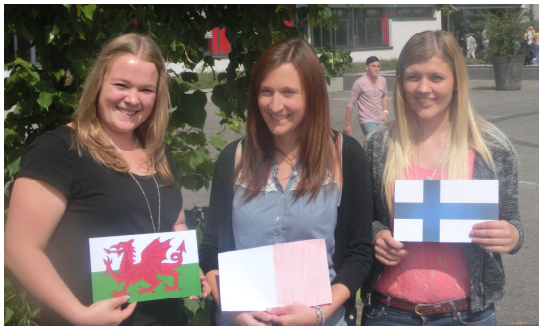
Ihr Redaktionsteam

P.S.: Noch ein Wort zum Umfang von MARS. Vier Seiten – ein Gedanke: die Adolf-Reichwein-Schule ist mehr als ein Ort des Lernens. Hier finden sich Menschen, deren Leistung beispielhaft ist (Seite 2) und Köpfe, die neben der Schule Erstaunliches machen (Seite 3). Letztlich (Seite 4) einige Gedanken und ein Wunsch, Sie für die Teilnahme an dem Magazin zu gewinnen.



....Wir sind dann mal weg

Drei junge Frauen mit drei fernen Zielen. Olga, Jessica und Lena zog es ins europäische Ausland, um zu erfahren, wie dort gelebt, gelernt und gearbeitet wird. Für sie war das Auslandspraktikum ein persönliches Muss. Ob im finnischen Winter, auf der Sonneninsel Malta oder im teilweise nebligen Wales, sie waren dann mal weg und sind nun wieder zurück.



„Ich bereue nichts“, meint Olga Bojko, die einen Winter in Jyväskylä verbrachte. In

der Mitte Finnlands sind die Winter kalt und die Menschen freundlich. „Anfangs war ich sehr nervös und machte mir Gedanken um meine Englischkenntnisse, doch die Nervosität verging wie im Flug. Ich hatte nie das Gefühl nach Hause zu wollen.

Begeistert war ich von grenzenlosen Weiten und der Freundlichkeit der Finnen.“, verdeutlicht Olga, denn „Jyväskylä zählt zu den zehn größten Städten des Landes, wobei fast jeder zweite Einwohner ein Schüler oder ein Student ist.“ So lässt sich auch im dunklen und kalten finnischen Winter gut leben.

Wärmer ist es auf Malta, wo Jessica Pasqual ein vierwöchiges Praktikum verbrachte. „Dieses Praktikum auf Malta war eines der besten Erlebnisse, das ich bis jetzt in meinem Leben machen durfte. Abgesehen von den beruflichen- und sprachlichen Erfahrungen, die ich mitgenommen habe, hatte ich im Januar auch noch beinahe jeden Tag Sonne und um die 18° Grad“, so Pasqual, die wie ihre Freundin Lena Appel, ihre Praktikumszeit als persönliches Abenteuer sah. So glaubt Lena, die Swansea arbeitete; „Am Anfang machte ich mir auch viele Gedanken.... aber ich habe es gewagt und bereue keine einzige Minute! Ich bin stolz auf mich und würde es jederzeit wieder tun.“

Hier bin ich nun...

Ein Abenteuer ganz anderer Art hatte Abdula Mohammad. Von Afghanistan nach Deutschland. Von Zuhause in die Fremde. Er ist



fast zwei Jahr hier, kam im August 2013, alleine aus einem Kriegsland und konnte kein Deutsch. Jetzt hat er die Sprache gelernt und den qualifizierten Hauptschulabschluss erworben. Hut ab. Und bald auch Hut auf, denn die Ge-

schichte von Abdula geht weiter. „Bald kann ich die Kochmütze aufsetzen, denn ich beginne meine Kochausbildung in einem gehobenen französischen Restaurant“.

Was er in dem Restaurant in Frankfurt lernen wird, wird bestimmt schmecken. Aber der Weg dorthin war beschwerlich. Seine Familie, die Mutter und zwei jüngere Geschwister, leben weit weg, und alleine solche Lebensschritte zu machen, bedeutet Mut und Anerkennung. „Ich wurde herzlich aufgenommen, habe Freunde gefunden und bin in der EIBE-Klasse sehr gut unterstützt worden, welch ein Glück“, so Abdula.

Scheiben, die die Welt erleuchten

Manche haben Glück, einige Erfolg und bei ganz wenigen kann man wirklich neidisch werden. Wer schafft es schon, Hallen zu füllen, als Jungunternehmer nebenher etwas Zubrot verdienen und der Schwarm des anderen Geschlechts zu werden? Die Antwort bleibt offen, aber einen kleinen Hinweis darauf kann man sich erschließen, wenn man sieht, was Luca Kattan mit dem Konzept „Tectronic Events“ auf die Beine gestellt hat. Als Studierender der Fachschule Wirtschaft auf dem Weg zum Betriebswirt und als DJ auf dem Sprung in die Welt. „Mein Faible für elektronische Musik und auch die Erfahrung aus der Gastronomie“, so Luca“ ergeben eine Kombination, die den Geschmack trifft. Kreative Musik, gute Küche und ein Ambiente, das junge Menschen anspricht: das sind die Zutaten für Events, die heutzutage funktionieren.“ Was in Limburg den Nerv trifft, tut dies auch in Frankfurt, wo er zahlreiche Engagements hat. „Nach meinem Betriebswirt werde ich weiter im „Event-Business“ arbeiten, erläutert Luca, „ein erstes Angebot aus Noosa Heats, an der australischen Südküste, liegt bereits auf dem Tisch. Dort werde ich ein Jahr lang bleiben.“ Und dann? „Danach stehen Hawaii und Kalifornien auf dem Plan“ sagt Luca.



Bretter, die die Welt bedeuten

War es jugendlicher Leichtsinn oder Glück des Tüchtigen? Schon früh hat er Aufführungen am Schauspiel Frankfurt gesehen und war sofort begeistert und ist nun selbst derjenige, der auf der Bühne steht. Und dies bereits kurz nach dem ersten Vorsprechen. Tim Eriksson, Gymnasiast an der ARS, ist mit 17 Jahren Teil des Schauspielerkollegiums in Frankfurt. Sein erstes Engagement trat er vor zwei Jahren am Schauspiel Frankfurt mit einem Projekt zu Kleist an. „Kleist schafft es zu fesseln und gleichzeitig zu verzaubern“, so Tim, und weiter, „Mir macht es



unendlich viel Spaß, auf der Bühne zu sein und Teil einer Aufführung zu werden. Wenn dann auch noch das Publikum von einer Inszenierung gefangen wird, die begeistert, dann stimmt alles für mich.“

Belesen, gebildet und dabei sehr zurückhaltend. Na wer hätte gedacht, dass dies eine treffende Beschreibung für einen Schauspieler sein kann? Derzeit ist Tim Stipendiat an der „Sir Peter Ustinov Theatre School“ in Frankfurt und spielt dort das Stück „Alice in Wonderland“ am English Theatre.

Ob es danach heißt, die harte Schulbank gegen die Bretter der Bühne zu tauschen, wird sich zeigen. „Noch kann ich Schule und Schauspiel vereinen“, sagt Tim. Für die anstehende Hochschulreife dürfte es keine Probleme geben, für die Bühnenreife gibt es schon seit Jahren keine mehr.

DAS WAR'S?

Ein Editorial zum Schluss

Auf ein Neues

Schule ist Schule, und die verlässt man gewöhnlich mit einem Abschluss und dem gewünschtem Zeugnis. So sagen nicht nur Schüler und Studierende ein Ade an die Adolf-Reichwein-Schule, sondern auch kluge Köpfe ein leises Servus an unsere Redaktion. Luca Kattan zieht es nach Australien und Alexander Päsler entweder ins Fränkische oder ins nahe Ausland. Ein herzliches Danke-Schön für ihr Engagement und ihre Kreativität bei Wort und Bild.

Wie geht es weiter mit der nächsten Ausgabe von MARS? Geplant ist Ausgabe 2 für den Spätherbst 2015. Gesucht werden daher noch Mitstreiter für das Redaktionsteam. Bitte sprechen Sie uns an, wenn sie Lust und Laune haben mitzuarbeiten. Mehr noch: wir brauchen Hinweise wie Ratschläge, was man besser machen kann. Und ganz wichtig: wir suchen Geschichten über Menschen an unserer Schule, die Besonderes machen und besonders sind. Wer kennt wen, wer weiß was? Und sagen wir es in den Worten von Olga, Jessica und Lena, die ihr Praktikum im Ausland kurz umrissen haben: „Macht es, traut Euch und zögert nicht! Ihr werdet es nicht bereuen!“ Das trifft auch auf die Arbeit bei MARS zu.

Schöne Ferien und bis bald,

Ihr Redaktionsteam

Ihr Redaktionsteam

Impressum: MARS - Magazin der Adolf-Reichwein-Schule

Kontakt: Adolf-Reichwein-Schule

MARS-Redaktion

Heinrich-von-Kleist-Str.1

65549 Limburg/ Lahn

Tel.: 06431- 946030; Fax: 06431- 44 0 36

Mail: presse@ars-limburg.de

Redaktion: Josef Menges (V.i.S.d.P.), Luca Kattan, Alexander Päsler

Beratend: Claudia Andersen, Astrid Häring-Heckelmann, Nicole Theofel

Gestaltung: Alexander Päsler, Luca Kattan

Bilder: Seite 1: Wikipedia.org Seite 3: Privat

Seite 2: Menges, Päsler Seite 4: Wikipedia.org

